



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Newsletter Ausgabe 3/2016  
der AFC Risk & Crisis Consult GmbH.

### Sehr geehrte Damen und Herren,

das BVE Krisenmanagement feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Im Rahmen des dritten BVE-Fachseminars „Risikotheorien & Öffentlichkeit“ im Jubiläumsjahr ging es am 26. September 2016 um den Umgang mit Medien und NGOs bei kritischen Themen und Produktkontaminanten. Dabei waren der systematische Umgang mit sowie die Kommunikation zu Risikotheorien entlang der Lieferkette zentrale Themen.



Esther Hill, Consultant bei der AFC, wies in Ihrem Vortrag zum Thema „Informationsansprüche von Stakeholdern“ daraufhin, dass viele Risiko-Themen keine neuen Bekannten sind, sondern sich häufig wiederholen. Um die jeweiligen Risikotheorien zu identifizieren, ist ein stufenübergreifendes Frühwarnsystem unerlässlich. Hierfür sensibilisierte Markus Hinskes, ebenfalls Consultant bei der AFC, die Teilnehmer. Auch sei es für eine effiziente Krisenprävention erforderlich, Lieferanten verstärkt in das Management von Risikotheorien einzubinden, so Hinskes.

Gerne tauschen wir uns mit Ihnen aus, wie Sie bestmöglich Risiken entlang der Supply-Chain begegnen und sich auf eine Kommunikation zu Risiko-Themen vorbereiten können: <mailto:markus.hinskes@afc.net>

Ihr AFC-Team

## TOP-Themen

### Team Wallraff deckt Hygienemängel bei Raststättenbetreiber auf

Am 29. August 2016 veröffentlichte Team Wallraff von RTL die Ergebnisse monatelanger, verdeckter Recherchen auf Rasthöfen des Unternehmens Tank & Rast. Zwei Reporterinnen machten als Service-Kräfte Undercover-Filmaufnahmen an verschiedenen Rasthöfen in Deutschland. Dabei deckten sie vermeintliche [Missstände](#) bei der Lebensmittelhygiene auf. So wurden unter anderem bereits abgelaufene Wurst als Zutat in Suppen weiterverwendet und Kartoffelsalat vom Vortag mit frischem Salat verrührt.

Auch Verkehrsminister Dobrindt schaltete sich ein und forderte das Unternehmen zur [Stellungnahme](#) auf. Tank & Rast gab hierzu bekannt, zusätzliche Kontrollen durchgeführt und daraufhin bei vier Pächtern Abmahnungen ausgesprochen zu haben. Obwohl in der Stellungnahme von Einzelfällen gesprochen wird, liegen die Fehler, laut Medienberichten, im System selbst, da die wenigsten der 390 Raststätten und 350 Tankstellen von Tank & Rast selbst, sondern von eigenständigen Pächtern betrieben werden.

Der Fall zeigt, wie relevant für Unternehmen mit mehreren Standorten eine zentral-dezentrale Organisation im Krisenmanagement sowie ein zielführendes Management von Lieferanten bzw. Pächtern ist. Grundlegende Voraussetzung dafür sind klare Organisationsstrukturen, die Regelung der Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen sowie der geltenden Melde- und Kommunikationswege zwischen Standorten und Zentrale.

### Kritik an Zucker in Lebensmitteln

Laut einer [Markstudie](#) der Verbraucherschutzorganisation foodwatch ist mehr als jedes zweite „Erfrischungsgetränk“ in Deutschland überzuckert. Demnach enthalten 59 Prozent der untersuchten Produkte „Erfrischungsgetränk“ in Deutschland überzuckert. Demnach enthalten 59 Prozent der untersuchten Produkte mehr als fünf Prozent Zucker. Als Anreiz für die Getränkeindustrie, den Zucker zu reduzieren, fordert foodwatch eine Zuckerabgabe in Anlehnung an die geplanten Vorgaben in Großbritannien. Dort soll ab 2018 für Getränke mit einem Anteil von mehr als fünf Prozent Zucker eine Steuer erhoben werden. Eine Frist von zwei Jahren bis zum Inkrafttreten der



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Regelung soll den Unternehmen Zeit geben, den Zuckergehalt von Produkten zu senken. Eine [Zuckersteuer](#) gibt es bereits in anderen Ländern wie Frankreich und Mexiko.

Aus Sicht des [Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V.](#) (BLL) präsentiert foodwatch mit der Untersuchung zum Zuckergehalt von Erfrischungsgetränken und den daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen erneut Scheinlösungen, die rein willkürlich seien und nicht zu einer Prävention von Übergewicht beitragen.

Die kritische Beleuchtung des Themas „Zucker“ findet daneben auch in der breiten NGO- und Medienlandschaft statt. Unter Überschriften wie [„Der Feind in meinem Essen - wie ungesund sind Zucker und Co.“](#) oder [„Zucker: der verharmloste Krankmacher“](#) wird immer wieder der Vorwurf laut, dass Industrieunternehmen Zucker in Lebensmitteln verstecken, der für Verbraucher nicht offensichtlich ist. So warnt bspw. die Verbraucherzentrale NRW in ihrem „Marktcheck“ vor den hohen Zuckermengen in Fruchtjoghurts oder das WDR Format „Markt“ vor den vermeintlichen [„Zuckerbomben zum Frühstück“](#)

Dabei wird die Werbung für zuckerhaltige Produkte, insbesondere in Verbindung mit Kindern, immer wieder kritisiert. Erst kürzlich untersagte das EU-Gericht einem Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen den Werbespruch „Glucose unterstützt die körperliche Betätigung“ aufgrund der zu positiven Aussage über Zucker. Das Unternehmen wollte damit seine [Traubenzuckerwürfel](#) bewerben. Aufgrund des immer wieder beschriebenen Zusammenhangs von zuckerhaltigen Lebensmitteln und Übergewicht bzw. Adipositas bleibt das Thema Zucker sowohl in der Politik als auch in der NGO- und Medienlandschaft viel diskutiert.

### Händler prüft höhere Tierwohl-Standards und erntet Kritik

Mehr Tierwohl forderte Deutschlands größter Einzelhändler im August von der Milchbranche. Der Konzern hatte hierzu einen sechsseitigen [Fragenkatalog](#) an seine Lieferanten verschickt, in dem zukünftige Anforderungen an die Milchproduktion formuliert werden. Hierin werden unter anderem Themen, wie der Verzicht auf GVO-Futtermittel, die Anbindehaltung, die Bestandsbetreuung durch den Tierarzt oder das Enthornen von Kälbern, angesprochen. Der Konzern bat Molkereien mitzuteilen, welche der insgesamt 21 Kriterien von den Milcherzeugern bereits erfüllt werden.

In der Landwirtschaft erntet der Konzern hierfür Kritik. So seien die geforderten Trächtigkeitsuntersuchungen vor der Schlachtung laut Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge von der Fachhochschule Kiel bereits gängige Praxis. Zudem wird kritisiert, dass in dem Schreiben keine Entlohnung für die geforderten Kriterien genannt wird. [„Wer die Musik bestellt, der bezahlt“](#), so der Präsident des Landvolks Niedersachsen. Auch wird dem Lebensmittelhändler in den [Medien](#) vorgeworfen, weder Feingefühl noch von Verantwortung für das, was entlang der gesamten Lebensmittelkette geschieht, zu zeigen. Schließlich befinden sich Milcherzeuger seit vielen Monaten in der tiefsten Krise der letzten Jahre. Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge schlussfolgert: Anstatt nur zu fordern, wäre es wünschenswert, wenn der Handelskonzern gemeinsam mit allen Beteiligten über [Lösungsvorschläge](#) diskutiere.

Sie würden gerne häufiger über für Sie relevante und aktuelle Themen informiert werden?

[Kontaktieren](#) Sie uns und erhalten Sie unseren AFC-Issue-Monitor kostenlos zur Probe!

## Über den Tellerrand hinaus

### Im Kampf gegen Lebensmittelbetrug: Discounter nutzt Isotopenanalyse routinemäßig

In den USA wurde kürzlich von der U.S. Pharmacopeial Convention (USP) die zweite Generation der Food Fraud Database gestartet. Mit mehr als 1000 Zutaten und möglichen Verfälschungsmitteln, Fall- und Überwachungsberichten sowie Analysemethoden gilt die Version 2.0 als weltweit größte Sammlung von Lebensmittelbetrugsfällen.

Auch in Europa und Deutschland ist man indes nicht untätig: Die EU-Kommission hat das Food Fraud Network ins Leben gerufen, um die grenzüberschreitende Bekämpfung von Lebensmittelbetrug zu koordinieren. Am Bundesinstitut für Risikobewertung wird an der Entwicklung neuer Analysemethoden gearbeitet. In Österreich ist sich die Aldi-Süd-Tochter „Hofer“ der gestiegenen Verantwortung bewusst und stellt als erster Handelskonzern die Herkunft von Obst und Gemüse routinemäßig mithilfe der Isotopen-Analyse sicher.



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Doch was bedeutet es für Händler und Hersteller, Verantwortung für die gesamte Lieferkette zu übernehmen? Wie viel Rückverfolgbarkeit können sie angesichts globaler Warenströme und steigender Transparenzforderungen überhaupt gewährleisten? Bis eine Branchenlösung etabliert ist, sind die Transparenzforderungen überhaupt gewährleisten? Bis eine Branchenlösung etabliert ist, sind die Unternehmen selbst in der Pflicht, geeignete Präventions- und Kontrollmaßnahmen, wie beispielsweise Lieferantenbewertung, Risikofrühwarnsystem und Authentizitätsprüfungen, jeweils in ihrem eigenen Unternehmen zu entwickeln.

### Veranstaltungen

Behr's Seminar "[Behördliche Beanstandungen](#)" am 17. November in Cloppenburg  
Vortrag, Dr. Michael Lendle: "**Umgang mit Medien und kritischen Verbrauchern – Herausforderungen für die Kommunikation!**"

[AFC-Intensivseminar](#) am 24. November 2016 in Bonn

Referenten: Markus Hinskes, Marina Bauer: „**Umgang mit Task Force & Co.**“

Workshop & Vortrag: [Fresenius-Praxistage](#) am 30. November & 1. Dezember 2016 in Köln

Referenten: Dr. Michael Lendle: „**Notfallmanagement in Lebensmittelunternehmen**“

### Zusammenfassung Rückrufe in Deutschland

Im zweiten Quartal dieses Jahres gab es in Deutschland insgesamt 25 Rückruffälle. Betroffen waren neben Käse-, Fleisch- und Wurstwaren sowie Eiern, auch nicht tierische Lebensmittel wie Süßigkeiten, Gewürze, Tiefkühlgemüse, Säfte und Trockenfrüchte/Kerne.

Die meisten Produkte (8) wurden aufgrund von Fremdkörperkontamination mit Plastik-, Glas- und Holzsplitter sowie Borsten einer Reinigungsbürste zurückgerufen. Weitere sieben Meldungen bezogen sich auf mikrobielle Belastungen mit Listerien, Salmonellen und Schimmel. Sechs Rückrufe wurden aufgrund nicht (richtig) gekennzeichnete Allergene durchgeführt. Je eine Meldung bezog sich auf ein falsch deklariertes MHD, eine falsch angegebene Verzehrsmenge, eine Kontamination mit Blausäure und einen erhöhten Jodgehalt.

Die Originalmeldungen finden Sie unter [www.lebensmittelwarnung.de](http://www.lebensmittelwarnung.de).

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in Europa in 2016

6 4 4

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2016

1 3 6 6

#### Kontaktieren Sie uns:

AFC Risk & Crisis Consult GmbH • Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn

Telefon: +49 228 98579-0 • Fax: +49 228 98579-79 • [info@afc-rcc.de](mailto:info@afc-rcc.de)

Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn HRB 16784

Geschäftsführer: Anselm Elles, Dr. Michael Lendle, Dr. Otto A. Strecker